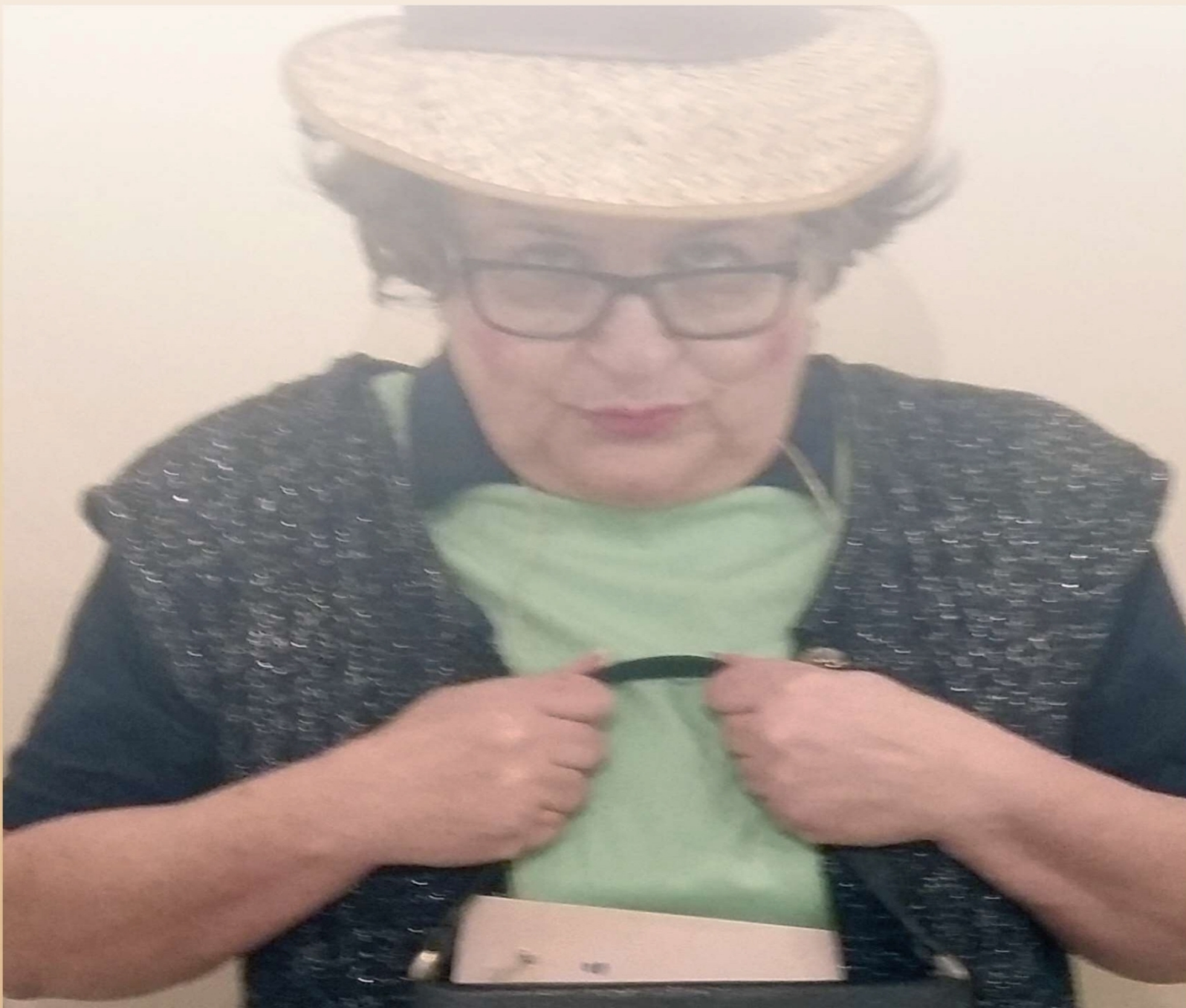


Inge Diesel-Voß

ÄRNA

Eine Frau geht ihren Weg



Ärna ist eine ausgedachte Person, die gerne auf Geburtstage geht und dort den Gästen in heiteren Worten und reimend über die Geburtstags“kinder“ berichtet. Dieses Buch widme ich allen Geburtstags“kindern“, bei denen Ärna auftreten durfte, und allen, bei denen sie gerne aufgetreten wäre.

Immer wieder wurde Ärna gefragt, wo denn ihr Name herkommt. Und immer wieder wurde sie als „Erna“ vorgestellt. Das wollte ich mit diesem Buch mal richtig stellen ...



Natürlich hat Ärna nichts mit lebenden oder verstorbenen Personen zu tun. Jede Ähnlichkeit wäre rein zufällig.

Die Anekdoten, Witze und Kalauer entspringen zum Teil meiner Fantasie, meinen Erlebnissen und zu einem kleinen Teil aus gehörten oder gelesenen Berichten.

Ich möchte mich für die Darstellung der schwäbischen Sprache schon mal im Voraus entschuldigen. Das kommt davon, weil ich seit vielen Jahren mit einem Schwaben verheiratet bin und auch seit über 30 Jahren in dieser wunderschönen Gegend lebe.

Inge Diesel-Voß

Ich heiÙe Ärna!

Eine etwas andere Biografie

Eine Frau geht ihren Weg

© 2021 Inge Diesel-Voß
www.fantasieninworte.de

Lektorat und Layout: Susanne S. Junge

Verlag & Druck:
tredition GmbH, Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg

ISBN

Paperback 978-3-347-39935-8

Hardcover 978-3-347-39936-5

e-Book 978-3-347-39937-2

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Ich heiÙe Ärna!!!

Schon ein seltsamer Name, nicht wahr?

I

Mein Vater war ein sehr lieber und rechtschaffener Mann. Meine Mama war zwar nicht die Schönste, meinte mein Vater immer, aber sie brachte eine gute Mitgift mit in die Ehe.

Wir hatten einen großen Bauernhof mit Kühen, Schweinen, Gänsen, Hühnern und jeder Menge Hunde und Katzen. Dieser Hof lag ganz im Norden Deutschlands.

Hier war es einfach wunderschön, wir haben uns alle sehr wohl geföhlt und ich hatte eine tolle Kindheit, auch wenn ich schon in jungen Jahren einen herben Verlust erlitten habe.

In der Nacht, als ich geboren wurde, war nur die eingereiste schwäbische Hebamme vor Ort.

Wir haben ja ziemlich weit außerhalb gewohnt, und der Doktor war gerade anderweitig beschäftigt. Ich glaube, unser Nachbar hatte einen eingewachsenen Zehnnagel, das hat mir mal meine Mama erzählt. Der arme Mann, das musste ja wohl sehr schmerzhaft gewesen sein.

Als es dann so weit war und ich aus meiner Mama herausgeflutscht bin, hat mein Papa die Hände über dem Kopf

zusammengeschlagen und ausgerufen: „Meine Güte, die sieht ja aus wie Erna!“

Dazu muss man sagen, dass Erna die schönste Kuh in unserem Stall war. Daran sieht man doch, dass mein Papa ein ganz lieber Mensch war.

Die eingereiste schwäbische Hebamme hat es sich gleich notiert und meinem Vater erklärt, dass sie den Eintrag beim Standesamt machen lassen würde.

Der war ganz froh darüber, da die Arbeit auf unserem Hof ja auch getan werden musste und Mama ja noch nicht wieder fit war.

Es ist aber nun mal so, dass die Schwaben es mit dem „E“ nicht so haben. Zum Beispiel *schweben* sie nicht, sondern *schwäben*. Sie *lesen* nicht, sondern *läsen*. Das könnte man jetzt so weitertreiben, wäre aber langweilig.

Am nächsten Morgen fuhr also diese eingereiste schwäbische Hebamme zu unserem Rathaus und hat dann im breitesten schwäbisch gemeint: „Das Mädle soll Ärna heißen.“

Der rechtschaffene, norddeutsche Beamte hat natürlich auch genau das eingetragen.

Seitdem heiße ich nun Ärna.



An meine frühe Kindheit erinnere ich mich nicht mehr so sehr. Ich weiß aber noch, wenn Besuch kam, wurde ich immer in den Stall zu den Kälbchen gesteckt. Das waren dann meine Babysitterinnen. Ich habe mich da aber auch immer sehr wohl gefühlt.

Die Kühe haben mich immer am Euter trinken lassen, das hat sehr gut geschmeckt. Ich habe dann manchmal auch das Heu gegessen, aber das war immer so trocken.

Wenn ich Glück hatte, hat mich Mama im Stall vergessen und ich durfte dann bei den Kälbchen schlafen. Am anderen Morgen hat mich Mama dann meistens reingeholt und erst mal gewaschen, dabei habe ich so gut nach Kuhstall gerochen.

Meine Mama ist leider schon früh verstorben, das war ein großer Verlust und wir waren alle ganz traurig.

Mein Papa hat sie mal morgens im Bett nicht wach bekommen. Zuerst hat er gedacht, sie schläft so tief. Dann aber, als sie nach zwei Tagen noch immer nicht wach wurde und das Essen alle war, hat er gemeint, dass da was nicht stimmen könnte, und hat den Arzt geholt.

Ich habe die ganze Zeit bei den Kälbchen bleiben dürfen.

Nachdem Mama dann tot war, sollte ich so viel wie möglich vom Haushalt übernehmen. Leider kam ich meistens noch nicht überall dran, ich war ja erst sechs Jahre alt. Kochen konnte ich auch noch